

# Primizfeiern im ganzen Lande

## ... in Bozen-Gries

Feierlich ließ am Sonntag, 30. Juni, die Grieser „Pummerin“ im Chor mit den andern, nicht weniger schönen, wenn auch kleineren Geschwistern ihre Töne vom Burgturm erklingen, um eine überraschend große Zahl von Gläubigen zum Primizopfer von P. Pius Agreiter OSB zu rufen.

Ein zufälliger Besucher des sonntäglichen Hauptgottesdienstes hat sich sicher überrascht gefragt, wo der feierliche Einzug des Primizianten mit der überall im Lande üblichen Musik- und Fahnenbegleitung geblieben sei. Aber gerade das Fehlen von mehr äußerlicher Zutat sollte darauf hinweisen, daß es sich hier um eine Klosterprimiz handelte. Sicher werden es am kommenden Sonntag die Einwohner von St. Kassian im Gadertal an nichts fehlen lassen, um in dieser Hinsicht ihrem Mitbürger das Erstlingsopfer in seiner Heimatpfarre zu verschönern.

In der Abteikirche von Muri-Gries ging alles viel ruhiger, einfacher und doch nicht weniger feierlich vor sich. Es war ein lebendig empfundener Gemeinschaftsgottesdienst, bei dem alles, angefangen vom verhaltenen Blumenschmuck bis zu den weiß-goldenen Paramenten der acht Konzelebranten, zu einer stimmungsvollen Einheit beitrug.

Das deutsche Primizamt, bei dem außer Abt Dominikus Loepfe und einigen Mitbrüdern aus der benediktinischen Klosterfamilie vor allem das Priesterseminar Brixen mit Regens Dr. Johann Mayr und zwei am Peter-und-Paulstag geweihte Neupriester als Konzelebranten mitwirkten, gewann vor allem auch durch die rege Mitfeier des gesamten Volkes. Die an sich sehr kurze, aber für eine derartige Maßgestaltung vortrefflich komponierte Salzburger Messe von Haselböck war dazu sehr geeignet. Dabei blieb dem bekannten Stiftskirchenchor St. Augustin noch genug Gelegenheit, in den Propriumsgesängen und vor allem in dem wuchtigen „Glückselig bist du“ von P. Oswald Jaeggi sein Können unter Beweis zu stellen.

In diesem Rahmen paßte auch gut das Predigtwort über das Priestertum, das — ein sich wohl nicht öfters findendes Ereignis — der eigene leibliche Bruder, Hochw. Florian Agreiter, zur Zeit Koordinator in Cortina d'Ampezzo, seinem späterberufenen Bruder halten durfte.

Möge dem Neupriester, der durch seinen zweijährigen Studienaufenthalt im Diözesanseminar in besonderem Kontakt mit den Anliegen der pfarrlichen Seelsorge kam, ein langes und segensreiches Priesterwirken zu seinem und vieler Menschen Heil beschieden sein!

P.B.

## ... in Leifers

tesdienst gestaltete sich sehr feierlich. Die Primizrede hielt Hochw. Robert Anhof aus Bruneck, während der Kirchenchor von Leifers die musikalische Umrahmung besorgte. Die außerkirchliche Feier, die schlicht, jedoch in äußerst herzlicher Stimmung verlief, vereinte rund 200 Festgäste.

## ... in Aldein

Erst zwei Jahre sind seit der letzten Primiz in Aldein vergangen. Anfang Juli 1966 feierte Alois Lintner vom Schornhof sein erstes heiliges Meßopfer in der Heimatgemeinde. Sein Vetter Anton Matzneller vom Hoanzhof, heute in der Kärntner Seelsorge tätig, war ihm um einige Jahre in die Seelsorge vorgegangen.

Am 6. Juli warteten auf der Hofstadt — der ersten größeren Häusergruppe von Aldein, wenn man von der Fleimstaler Straße oberhalb Kalditsch abbiegend die kleine „Europabrücke“ passiert hat und ungefähr fünf Kilometer den sonnigen Südhang hochgefahren ist — über ein Dutzend mit rot-weißen Bändern geschmückte Pferde. Es galt, den Primizianten von Aldein des Jahres 1968 abzuholen. Das letzte Stück Weges zum Empfang vor dem auf dem Dorfplatz errichteten Triumphbogen — wieder ein herrliches Werk vieler fleißiger und uneigennütziger Hände, die u. a. auch die Kirche mit grünen Tannengirlanden geschmückt haben — sollte nach altem Brauch „hoch zu Roß“ zurückgelegt werden, obwohl es im Auto bequemer wäre und schneller ginge. Voran ritten — mit einigem Abstand, weil sich's einmal so gehört — der Aldeiner Pfarrer, Franz Rizzolli, und der Primizprediger Alois Thaler, Pfarrer von Tiers und ein gebürtiger Aldeiner, der vor elf Jahren zusammen mit seinen zwei Landsleuten Anton Niederstätter und Pater Gottfried Daum OT in Aldein primiziert hat. Dann folgte erst der Primiziant Alois Gurndin und anschließend die Pferde, die von Geistlichen, befreundeten Theologen und Verwandten des Neupriesters, darunter sein Onkel Dr. Toni Ebner, beritten wurden: Ein seltenes Schauspiel in heutiger Zeit.

Am Dorfplatz hatten sich die Gemeindebehörden mit dem Bürgermeister, die Standesvertretungen mit Bannern, die Feuerwehrmänner in Uniform, die Musikkapelle in Festtracht usw. zum Empfang eingefunden. Der zeitlich so günstig (19 Uhr) angesetzt war, daß fast die gesamte Ortsbevölkerung daran teilnehmen konnte. Unter den sehr zahlreichen Verwandten des Primizianten — es ist erwähnenswert, daß allein die Zahl seiner Kusinen (Geschwisterkinder) über 80 beträgt — sah man neben den glückstrahlenden Eltern und Geschwistern auch seine Großmutter, die 82jährige Tollmutter. Ihr ist nun nach manchen

Standesvertreter usw. überall bei solch feierlichen so der Gang in die Klängen der Musikkapelle des ersten Primizsegers und die anschließenden Glückwünschen vor dem Dorfplatz.

Zur Primizfeier kamen nicht nur alle Aldeiner, sondern auch viele Bekannte aus den umliegenden Orten und von weiter her. Der Primizseger merwetter trug zur Feier unwesentlich bei und ProzeSSION um den Dorfplatz die vier heiligen Evangelisten und vom Primizianten wurde.

## ... drei in

Der Sonntag, 30. Juni, St. Andrä ein Tag der Freude und der Freude und der Freude. Drei von sieben Kapuzinern P. Barnabas und P. zwei Brüder, sowie feierten in der Pfarrkirche St. Andrä gemeinsam ihr Meßopfer in Form einer

Schon am 29. Juni feierhaftes Treiben in der Plosee. Am Hange des Plosee weise strömten die Leute nach Brixen, wo die Priestern geweiht wurden. Man wieder in die Plosee rück, um die letzten Meßopfer einen würdigen Empfang zu weihen zu treffen. Waren alle bei der Plosee ein festliches Gepränge.

Unter dem feierlichen Musikkapelle zogen die Leute um 10.30 Uhr ein. Das Dorf wurden sie von Johann Aichner begrüßt. Der Meister Dr. Valerius mit den Stadträten I. Oberhuber eingefunden. Die Primizianten im Dorf Brixen den Schulkinder grüßten „Grüß Gott“.

Nach einer kurzen Primizianten in Plosee das sie vor 15 Jahren. Bei Einbruch der Dunkelheit festlich beleuchtet. Ploseeberg war in ein Licht. Elektrische Lampen — Bergfeuer, die zu Plosee laubt wurden. Auf dem Kirchturmes leuchtete hohe Monstranz in die Plosee hinaus. Beleuchtete Plosee, religiöse Symbol Plosee, wie sie St. Andrä hatte.

Am Sonntag feiert